

MÄRZ 2015

Deutsche Feuerwehr-Zeitung



Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.feuerwehrverband.de

UVV: DFV lehnt allgemeine Untersuchungen ab

Müssen alle Feuerwehrangehörigen künftig regelmäßig zum Arzt? Eine entsprechende Neuerung im Vorentwurf der Unfallverhütungsvorschrift (UVV) Feuerwehren sieht dies vor und führt zu heftigem Widerstand: Gemeinsam mit Mitgliedsverbänden und Ländern spricht sich der Deutsche Feuerwehrverband gegen allgemeine, verpflichtende Untersuchungen aus.

In dem Vorentwurf der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) heißt es: »Für die Mitwirkung im Einsatzdienst ist die Eignung vor Aufnahme der Tätigkeit und in regelmäßigen Abständen ärztlich bescheinigen zu lassen.«

Dazu stellte DFV-Präsident Hans-Peter Kröger klar: »Auf Grundlage einer innerver-

bandlichen Abstimmung lehnen wir eine grundsätzliche Eignungsuntersuchung sowohl vor Aufnahme wie auch anschließend in regelmäßigen Abständen entschieden ab! Diese Verpflichtung widerspricht weitestgehend landesgesetzlich geregelten Vorschriften.« Entsprechend legte der DFV beim federführenden Sachgebiet der DGUV sein Veto ein.

Der DFV steht mit seiner Meinung nicht alleine, sondern sieht sich im Einklang mit den Ländern. Der Ausschuss Feuerwehrangelegenheiten, Katastrophenschutz und zivile Verteidigung (AFKzV) des Arbeitskreises V der Innenministerkonferenz hatte bei seiner Herbsttagung 2012 ein Merkblatt »Information für die freiwillige gesundheit-

liche Selbsteinschätzung für die Eignung im Einsatzdienst freiwilliger Feuerwehren« freigegeben.

Der Präsidialrat des DFV hatte sich dem angeschlossen, gleichwohl er im Vorfeld sehr intensiv über den Sinn und den Umfang von Vorsorgeuntersuchungen diskutiert hatte. Letztlich überwog das Interesse, ehrenamtliches Engagement möglichst nicht zu behindern und unterschiedliche Betätigungsfelder in den Feuerwehren auch zu ermöglichen. Die alte UVV »Feuerwehren« legt nur fest, dass für den Feuerwehrdienst nur körperlich und fachlich geeignete Feuerwehrangehörige eingesetzt werden dürfen. Das Weitere regeln landesrechtliche Bestimmungen. (sö)

Praktikable Wege für Euro VI und Wasserschutz gefordert

Feuerwehr-Fahrzeuge nach der Abgasnorm Euro V werden noch bis mindestens 2018 erhältlich sein. Das haben Industrievertreter dem DFV-Vizepräsidenten Hartmut Ziebs beim Gespräch mit dem Fachverband Feuerwehrtechnik im Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) in Berlin

erläutert. Der DFV hatte sich im vorigen Jahr bei der Innenministerkonferenz mit Erfolg für eine Verlängerung der bestehenden Ausnahmeregelungen zur aktuellen Abgasnorm Euro VI ausgesprochen: Sowohl deren Gremien AFKzV und AK V folgten dieser Anregung, als auch das Bundesverkehrsminis-

terium. Derzeit sind Feuerwehr-Fahrzeuge in 13 Bundesländern generell von Euro VI befreit (siehe auch Seite 200). In den meisten Fällen gelten diese Regelungen bis Ende 2016. Für die Zukunft sind aus Brüssel Restriktionen beim Lärmschutz zu erwarten, erfuhr DFV-Vize Hartmut Ziebs in dem Gespräch. Schon jetzt gebe es in anderen Ländern der Europäischen Union Auflagen, die sich auf Stromerzeuger, hydraulische Rettungssätze und ähnliche Geräte auswirkten. In Deutschland selbst sei der Lärmschutz in der Kabine hinsichtlich Sondersignalanlagen ein Thema. Weiterer Gesprächspunkt war der Schutz des Trinkwassernetzes vor etwaigen Kontaminationen mit Löschwasser. Modifizierte Armaturen und Pumpen, so ergab das Gespräch, brächten Herausforderungen mit der Verlastbarkeit, Durchflussmengen und letztlich auch Kosten mit sich. Der DFV setzt sich mit der AGBF für praktikable Lösungen ein. (sö)



VDMA-Vorstandsmitglieder Martin Zaindl (v. l.), Oliver Callies und Mathias Hausmann (Vorsitzender) sowie Geschäftsführer Dr. Bernd Scherer (r.) mit DFV-Vizepräsident Hartmut Ziebs
(Foto: S. Jacobs)

AB 5. MÄRZ 2015 WIEDER DA: ERSTE-HILFE KOMPAKT

Nach längerer Pause erscheint Anfang März wieder eine neue Ausgabe der DFV-Serie »Erste-Hilfe kompakt«. Schwerpunkt in der 30. Folge wird das Thema »Notfallstichwort: Eingeklemmte Person bei Verkehrsunfall« sein. In den kommenden Monaten folgen weitere interessante und jahreszeittypische Themen wie die Erste Hilfe bei einer Brandgasinhalation oder Grillunfälle; auch auf das Thema Zecken soll eingegangen werden.

Ziel der Serie ist es, Feuerwehrangehörige praxisnah und in kompakter Form über Themen der Ersten Hilfe zu informieren. Aber auch über Prävention und den Eigenschutz klärt die Publikation auf. In der Regel am ersten Freitag im Monat steht immer eine neue Ausgabe der kostenfreien Serie im Internet unter www.feuerwehrverband.de/erste-hilfe-kompakt.html zur Verfügung. (pix)

»EIGENTUM VERPFLICHTET«



Der nächste Rauchmeldertag am Freitag, dem 13. März 2015, steht unter dem Motto »Eigentum verpflichtet«. Er appelliert an Haus- und Wohnungseigentümer, Rauchmelder auch in ihrer selbst genutzten Immobilie zu installieren. Auch am Freitag, 13. November 2015, findet ein Rauchmeldertag statt. Kostenloses Infomaterial können Feuerwehren mit entsprechendem Vorlauf unter www.rauchmelder-lebensretter-shop.de bestellen. Rauchmelder auf Kommissionsbasis erhalten Feuerwehren beispielsweise unter der Webadresse www.feuerwehrversand.de. (sda)

Menschen fürs Ehrenamt gewinnen, die auch Risiken eingehen

Deutschlands Feuerwehren müssen sich nicht nur auf vielfältigen Wegen um die Gewinnung neuer Mitglieder kümmern. Sie brauchen auch eine zeitgemäße Ausstattung und einen angemessenen Versicherungsschutz, um für Ehrenamtliche attraktiv zu sein. Das hat DFV-Vizepräsident Hartmut Ziebs bei einer Anhörung des Unterausschusses »Bürgerschaftliches Engagement« im Deutschen Bundestag betont.

Das Thema der Anhörung war »Nachwuchsgewinnung im klassischen Ehrenamt«. Abgeordnete von CDU/CSU, SPD und Die Linke befragten Ziebs, den THW-Präsidenten Albrecht Broemme und weitere Experten unter anderem zu Möglichkeiten, Bürokratie abzubauen, zur besseren Integration von Frauen und Menschen mit Migrationsgeschichte sowie zu den Auswirkungen und Chancen von Ganztagschulen für die Jugendarbeit.

Ausschussvorsitzender Willi Brase (SPD) brach abschließend noch eine Lanze für einen Unfallschutz ohne Wenn und Aber auch bei Vorschäden und schicksalsbedingten Leiden, für den sich der DFV und seine Mitgliedsverbände besonders einsetzen. Mit Blick auf Probleme sagte Brase: »Mich regt das auf. Das ist etwas, was Ehrenamt bei Ihren Organisationen verhindert, und darf nicht sein!«

Vor Vertretern aus allen großen Ehrenamtsbereichen berichtete Ziebs auch in der Arbeitsgruppe »Bürgerschaftliches Engagement«, zu der die SPD-Bundestagsabgeordnete Svenja Stadler regelmäßig einlädt. Bei der Sitzung stellte sich Ziebs gemeinsam mit weiteren Gästen der Diskussion.



Bei der Abgeordneten Svenja Stadler stellte DFV-Vizepräsident Hartmut Ziebs sich in der SPD-Arbeitsgruppe »Bürgerschaftliches Engagement« der Diskussion. (Fotos: S. Jacobs)

»Wir müssen für die Menschen eine verlässliche Größe sein und bleiben«, sagte der DFV-Vizepräsident hinsichtlich des Sicherstellungsauftrages der Feuerwehren. Dazu müssten fürs Ehrenamt auch Menschen gewonnen werden, die bereit seien, diese Risiken einzugehen.

Abgeordnete Stadler zog als Resümee: »Ein wichtiges Thema, denn die Rettungs- und Katastrophendienste leisten einen unersetzlichen Beitrag zum Bevölkerungsschutz und sind dafür auf eine ausreichende Zahl von kompetenten Freiwilligen angewiesen.« (sö)

Abgeordnete Stadler zog als Resümee: »Ein wichtiges Thema, denn die Rettungs- und Katastrophendienste leisten einen unersetzlichen Beitrag zum Bevölkerungsschutz und sind dafür auf eine ausreichende Zahl von kompetenten Freiwilligen angewiesen.« (sö)



DFV-Vizepräsident Hartmut Ziebs (2. v. l.) bei der Anhörung des Unterausschusses »Bürgerschaftliches Engagement« im Deutschen Bundestag mit dem Vorsitzenden Willi Brase (SPD), der stellvertretenden Vorsitzenden Ingrid Pahlmann (CDU, 3. v. l.) und Obfrau Dr. Rosemarie Hein (Die Linke).

Dank für gestärkte Zusammenarbeit: »Sie haben uns untergehakt«

Bei der Hochwasserkatastrophe 2013 ging es Hand in Hand gegen die Fluten – aber auch im Alltag verbindet die Feuerwehren und die Bundeswehr mehr, als es auf den ersten Blick scheint. DFV-Präsident Hans-Peter Kröger hat sich in den vergangenen Jahren verstärkt für ein gutes Arbeitsklima mit der Truppe eingesetzt. Dafür hat ihn Bundesverteidigungsministerin Ursula von der Leyen jetzt mit dem Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold ausgezeichnet.

»Sie haben uns untergehakt«, erklärte Generalinspekteur Volker Wieker, um die gemeinsamen Felder aufzuzählen: die Zivil-Militärische-Zusammenarbeit (ZMZ), die Bundeswehr als bedeutender Arbeitgeber und damit auch von Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren sowie die Bundeswehr-Feuerwehren, die ebenso wie die ZMZ neu organisiert wurden. Mit Oberst i. G. Ingo Neumann, als Referatsleiter auf der Hardthöhe zuständig für die Bundeswehr-

der Bundeswehr-Feuerwehren intensiv begleitet. Sie waren Inhalt verschiedener Vorträge und Diskussionen in den Verbandsgremien. Kröger hob in seiner Dankesrede zur Ehrung die Aufstellung des Zentrums Brandschutz der Bundeswehr in Sonthofen sowie die Schaffung der Verbindungskommandos in den Landkreisen hervor. »Ich bin inzwischen davon überzeugt, dass die Verbindungskommandos für den Katastrophenschutz ein Erfolgsmodell sind«, beton-



links: General Volker Wieker, Generalinspekteur der Bundeswehr (r.), händigte DFV-Präsident Hans-Peter Kröger (l.) in einer Zeremonie im Bendlerblock das Ehrenkreuz der Bundeswehr in Gold aus. (Foto: U. Grauwinkel/Bundeswehr) **rechts:** An der Ehrung von DFV-Präsident Hans-Peter Kröger nahmen auch Ehefrau Annette (l.) und Tochter Susanne Kröger sowie DFV-Vizepräsident Hartmut Ziebs (r.) teil. (Foto: A. Biehnert/Bundeswehr)

Generalinspekteur Volker Wieker händigte dem DFV-Präsidenten den Orden bei einer Feierstunde im Bendlerblock in Berlin aus. »Die Verbundenheit der Truppe mit den Feuerwehren ist ganz intensiv. Aber viel wichtiger ist: Sie wird auch erwidert«, sagte General Wieker. Hans-Peter Kröger habe seine praktisch-pragmatischen Kenntnisse aus seiner Zeit als Kreiswehrführer strategisch umgesetzt und sich als DFV-Präsident klug um die Bundeswehr gekümmert.

Feuerwehren, und Generalmajor Hans-Werner Wiermann vom Kommando Territoriale Aufgaben der Bundeswehr zuständig für die ZMZ, hat DFV-Präsident Hans-Peter Kröger zwei ranghohe Verantwortliche für den Beirat des Deutschen Feuerwehrverbandes gewonnen.

Der DFV hat die Bundeswehr im vorigen Jahr als »Partner der Feuerwehr« ausgezeichnet, vor allem aber die Bundeswehrreform mit der Neuausrichtung der ZMZ und

te der DFV-Präsident. Er werde dafür sorgen, dass die gute Zusammenarbeit mit der Bundeswehr auch über seine Amtszeit hinaus fortgesetzt werde.

Die Auszeichnung habe ihn tief gerührt und beeindruckt, sagte DFV-Präsident Hans-Peter Kröger – und mit einem Augenzwinkern: »Meine ganze Familie tut, was sie kann.« Seine Tochter Susanne Kröger dient als Oberfeldwebel bei der Luftwaffe. (sö)

TRAUER UM LFFV-EHRENVORSITZENDEN URS MALKOMES

Der Deutsche Feuerwehrverband und der Landesfeuerwehrverband Berlin trauern um den Ehrenvorsitzenden des Landesfeuerwehrverbandes Berlin, Prof. Urs Malkomes, der unerwartet im Alter von 78 Jahren verstorben ist. Malkomes führte den damaligen Landesverband der Freiwilligen Feuerwehren Berlins von 1998 bis 2001; zuvor gehörte er dem Vorstand bereits mehrere Jahre unter anderem als 2. Vorsitzender an.

»In Professor Malkomes verlieren wir einen engagierten Experten, dem nicht nur das Feuerwehrwesen, sondern auch die Menschen am Herzen lagen«, betont DFV-Vizepräsident Ralf Ackermann. Der Professor für Sicherheitstechnik war im Verbandsausschuss des Deutschen Feuerwehrverbandes vor allem als Fachmann im Gebiet des Strahlenschutzes gefragt. »Wir haben einen unserer größten und engagiertesten Mitsreiter in der Verbandsarbeit und in der Freiwilligen Feuerwehr Berlin verloren«, würdigte der LFFV-Vorsitzende Sascha Guzy die Verdienste Malkomes'. In dessen Amtszeit als Berliner Verbandsvorsitzender fielen die Reformierung des Feuerwehrgesetzes und die Schaffung von »Ausbildungsvorschriften über die Freiwilligen Feuerwehren und Jugendfeuerwehren«. Der Hauptbrandmeister war zudem 19 Jahre lang aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Berlin-Kladow. Der LFFV Berlin ernannte Malkomes zum Ehrenvorsitzenden. Prof. Urs Malkomes war Träger des Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuzes in Silber. (Foto: LFFV Berlin/sda)



Anhörung des Familienausschusses des Bundestages: Führungszeugnisse in der Jugendarbeit

Die obligatorische Vorlage eines Führungszeugnisses von ehrenamtlichen Mitarbeitern in der Kinder- und Jugendarbeit, wie in der Jugendfeuerwehr, könnte durch eine vereinfachte bereichsspezifische Auskunft des Bundeszentralregisters ersetzt werden. Dies war das Votum von acht Sachverständigen in einer Anhörung des Familienausschusses des Deutschen Bundestags.

Die Experten argumentierten, eine bereichsspezifische Auskunft erfülle den gleichen Zweck wie die Vorlage eines Führungszeugnisses. Dabei wäre es ausreichend, dem Antragsteller mitzuteilen, ob ein einschlägiger Eintrag vorliege oder nicht.

Das Lösungsmodell könnte wie folgt aussehen: Die bereichsspezifische Auskunft wird persönlich oder elektronisch durch den jeweils betroffenen ehrenamtlichen Mitarbeiter (Jugendfeuerwehrwart oder Betreuer) beantragt. Die Bescheinigung wird jedoch nur dann ausgestellt, wenn kei-

ne einschlägigen Einträge (gemäß Paragraf 72a Absatz 1 Sozialgesetzbuch [SGB] VIII) vorliegen. Sind Einträge vorhanden, wird dies an den Antragsteller gemeldet. Da die Bescheinigung über das Nichtvorliegen von einschlägigen Einträgen keine besonders sensiblen Daten mehr beinhaltet, kann die Zustellung auf dem Postweg oder elektronisch erfolgen. Der Antragsteller entscheidet hierbei auch über eine direkte Zustellung an die Feuerwehr.

Einigkeit unter den Sachverständigen herrschte ebenfalls, dass die Vorlage eines Führungszeugnisses oder aber einer bereichsspezifischen Auskunft alleine keine ausreichende Prävention darstellt. Darüber hinaus sollte jeder Verband ein umfassendes Präventions- und Interventionskonzept entwickeln, um Missbrauch von Kindern und Jugendlichen zu verhindern. Nach der Anhörung ist es nun die Aufgabe des Familienausschusses über den Lösungsvorschlag der Experten zu beraten und diesen in eine



Beschlussfassung zu bringen. Weiterführende Informationen gibt es im Internet zum Thema »Führungszeugnis für Ehrenamtliche« unter: www.dbjr.de/nationale-jugendpolitik/praevention/fuehrungszeugnisse.html. (sr)

Feuerwehrangehörige bei Empfang des Bundespräsidenten

Beim Neujahrsempfang des Bundespräsidenten im Schloss Bellevue traf DFV-Präsident Hans-Peter Kröger nicht nur das Staatsoberhaupt, sondern auch weitere Feuerwehrangehörige aus ganz Deutschland. Eine Jugendfeuerwehrangehörige mit Handicap aus Hessen, die Feuerwehrfrau Angelika Heinz aus Thüringen und der Organisator von »Appen musiziert«, Rolf Heidenberger aus Schleswig-Holstein, waren unter den für ihr Engagement ins Berliner Schloss Bellevue eingeladenen Personen.

(Foto: Bildschön Berlin GmbH/sda)



Neue Gefahrstoffdatenbank GSA für Einsatzkräfte

Einsatzkräfte müssen bei Unfällen mit chemischen Stoffen schnell auf zuverlässige Stoffdaten zur Einschätzung der Situation zurückgreifen können. Dabei sollen die relevanten Stoffeigenschaften in einer übersichtlichen Form dargestellt werden. Da

chemische Lagen nicht vor Gemeinde- oder Ländergrenzen Halt machen, ist eine bundesweit einheitliche Datengrundlage zur Bewertung chemischer Unglücksfälle empfehlenswert. Hierzu haben das Umweltbundesamt (UBA), das Institut für Brand- und

Katastrophenschutz Heyrothsberge (IBK) und Endanwender die neue Gefahrstoff-schnellauskunft (GSA) entwickelt. Finanziert wurde das Projekt durch das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK). (sda)